

Subjektive Lebensqualität von Menschen mit schweren mehrfachen körperlichen oder geistigen Behinderungen

Ergebnisse einer Fragebogenstudie im Projekt MeZEB (gefördert vom G-BA Innovationsfond, 01VSF18040)

Christine Thienel, Comelia Weiß, Jana Stucke, Martina Fier, Thorsten Meyer; Kontakt: [Projekt MeZEB](#), Universität Bielefeld

Hintergrund

Im Mixed-Methods-Projekt MeZEB - Versorgung von Erwachsenen mit geistiger Behinderung oder schweren Mehrfachbehinderungen vor und nach Einführung von Medizinischen Zentren (MZEB) - untersuchen wir die ambulante medizinische Versorgung der Zielgruppe sowie Veränderungen im Zuge der Nutzung eines MZEB. Zum ersten von zwei Erhebungszeitpunkten der Fragebogenstudie wurde u. a. die subjektive Lebensqualität erhoben. Es stellte sich die Frage, inwieweit die eingesetzte Satisfaction with Life Scale (SWLS, Diener et al, 1985) ein geeignetes Instrument für die Zielgruppe darstellt.

Satisfaction with Life Scale (SWLS)

Nr.	Item
1	In den meisten Bereichen entspricht mein Leben meinen Idealvorstellungen.
2	Meine Lebensbedingungen sind ausgezeichnet.
3	Ich bin mit meinem Leben zufrieden.
4	Bisher habe ich die wesentlichen Dinge erreicht, die ich mir für mein Leben wünsche.
5	Wenn ich mein Leben noch einmal leben könnte, würde ich kaum etwas ändern.

Methode

Insgesamt nahmen 107 Personen an der Fragebogenstudie teil (t_0 -Erhebung). Die Teilnehmenden (TN) wurden mehrheitlich beim Ausfüllen des Fragebogens unterstützt ($n=88$, 84%). Neben der SWLS wurden die TN u.a. nach ihrem Gesundheitszustand (GEDA), Schmerzen (GEDA) und ihrer sozialen Teilhabe (IMET – Index zur Messung der Einschränkung von Teilhabe) gefragt. Die SWLS-Summenwerte wurden für alle TN berechnet, die mindestens 4 der 5 Items beantwortet hatten (Ersetzung durch den Mittelwert der übrigen 4 Items). Zur Erleichterung für die TN wurde das ursprüngliche 7-stufige Antwortformat auf ein 5-stufiges reduziert. Der Auswertungsalgorithmus wurde so angepasst, dass die Summenwerte der ursprünglichen 7er-Antwortskala entsprachen, um einen Vergleich mit den vorhandenen Normwerten (Glaesmer et al., 2011) zu ermöglichen.

Ergebnisse

Mehr als zwei Drittel der TN ($n=77$, 72%) füllten die SLWS vollständig aus. Das Item mit den meisten fehlenden Werten war Item 5 ($n=23$, 22%). Insgesamt nehmen mehr als die Hälfte der TN ihr subjektives Wohlbefinden als reduziert wahr ($n=57$, 65%; Abb. 1). Der Summenwert der SWLS beträgt $M=18,87$ ($sd=7,27$), was deutlich geringer ist als in der Normstichprobe (Abb. 2) (Effektstärke $ES=0,87$). Es zeigen sich signifikante negative Korrelationen mit dem allgemeinen Gesundheitszustand ($r= -0,387$), den Einschränkungen der sozialen Teilhabe ($r= -0,220$) sowie mit der Alltagsbehinderung durch Schmerzen ($r= -0,283$). Cronbachs Alpha liegt bei $\alpha=0,79$ und ist somit zufriedenstellend, allerdings substantiell geringer als in der Bevölkerung ($\alpha=0,92$, Glaesmer et al., 2011).

Abb. 1 Gesamtauswertung SWLS (n=88)

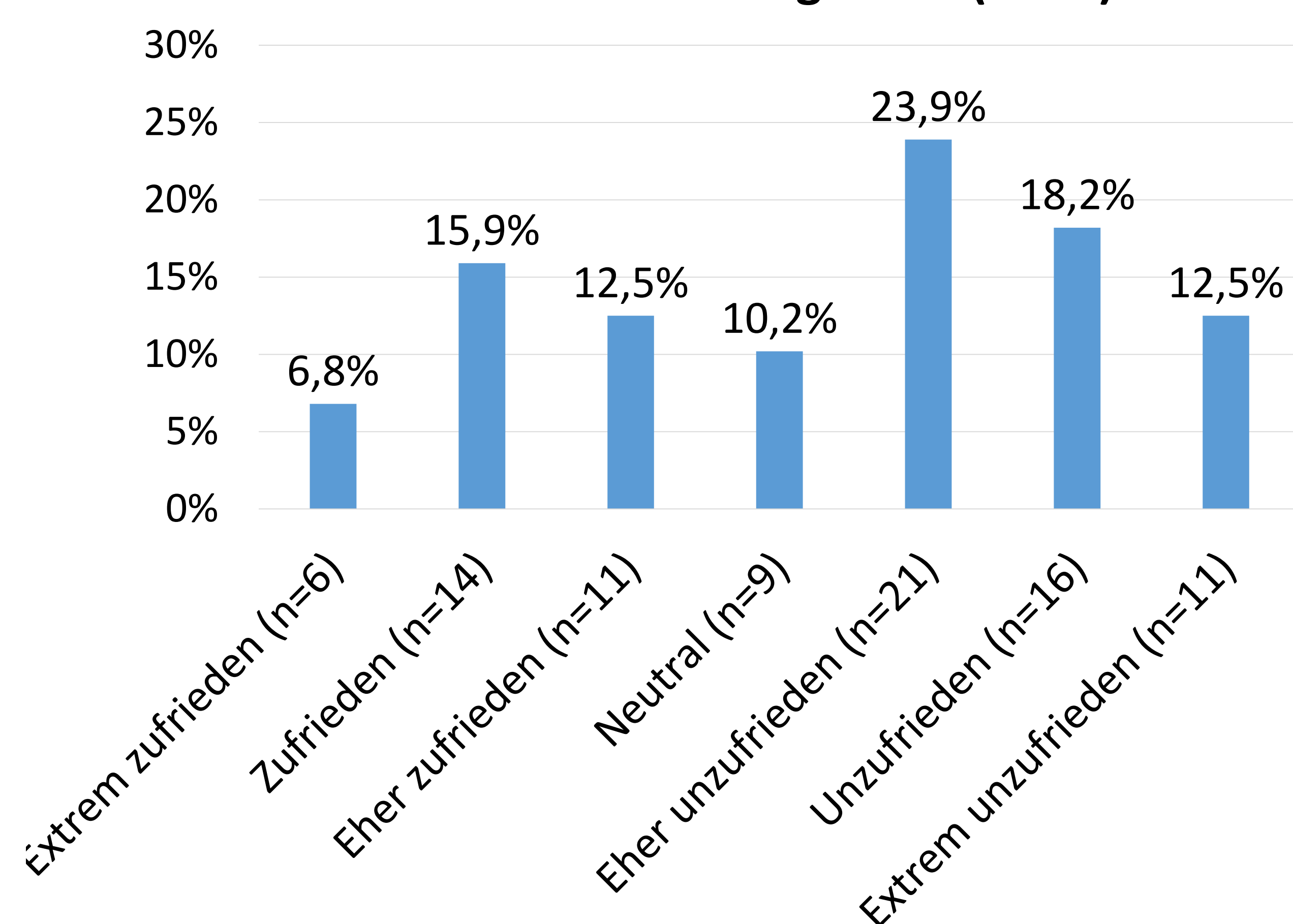
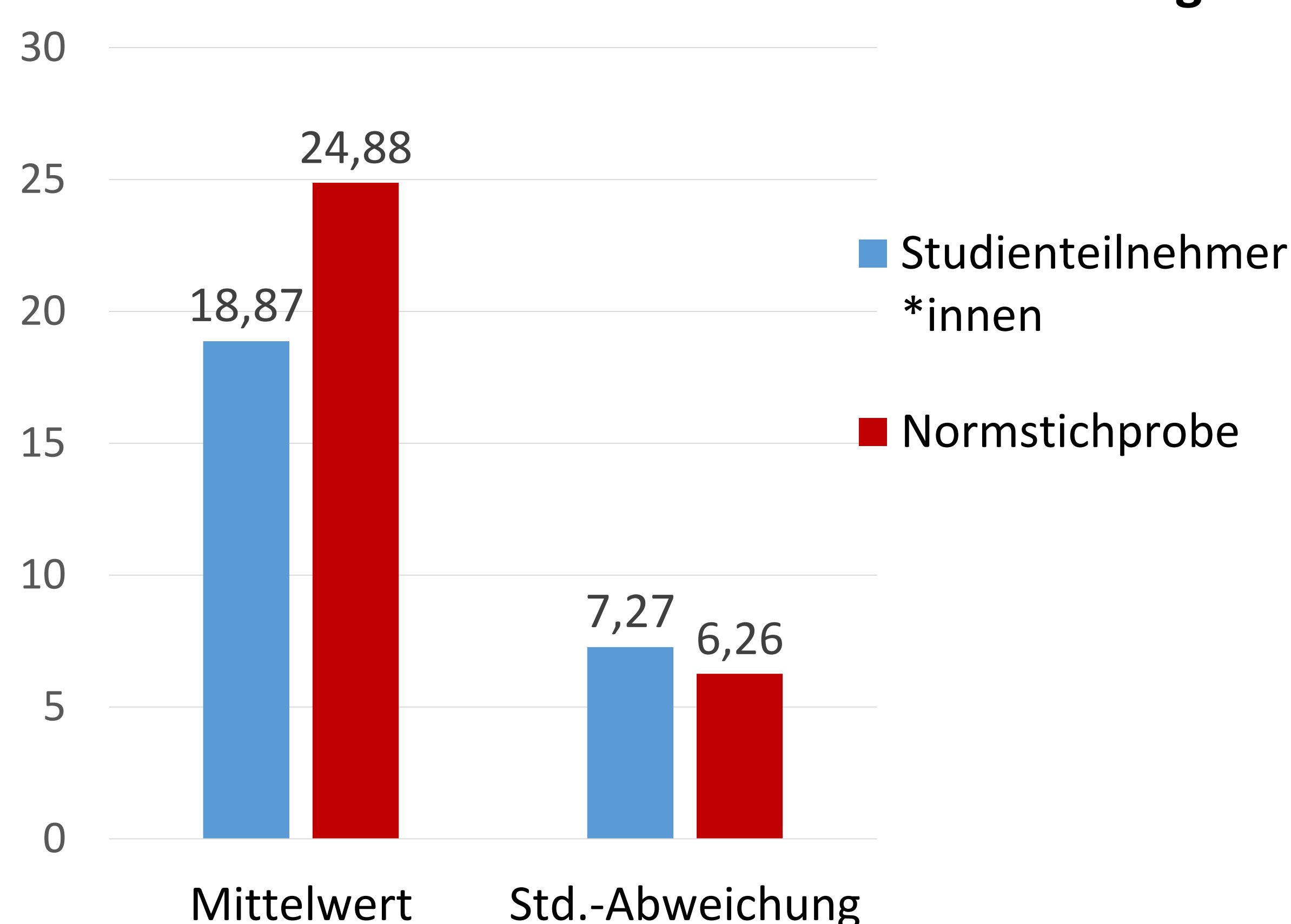


Abb. 2 Mittelwert und Standardabweichung



Diskussion und Fazit

Die SWLS hat sich mit dem modifizierten Antwortformat für die Mehrzahl der Befragten als geeignetes Instrument erwiesen. Das Item 5 trägt auch bei denen, die es ausgefüllt haben, zu einem reduzierten Cronbachs Alpha bei. Die Beantwortung dieses Items führte bei einzelnen Befragten zu deutlichen negativen Reaktionen, so dass im Projektteam entschieden wurde, die SWLS zum 2. Messzeitpunkt nicht mehr einzusetzen – eine kontroverse Entscheidung, die von den Betroffenenvertreterinnen im Projektbeirat nicht unterstützt wurde.

Die Ergebnisse verweisen auf eine substantiell geringe subjektive Lebensqualität der Zielgruppe im Vergleich zur Bevölkerung. Die SWLS bietet sich aufgrund ihrer Kürze zur Erhebung der subjektiven Lebensqualität in der Zielgruppe an. Die teils emotionalen Reaktionen auf Item 5 erschweren allerdings ihre Anwendung, die interne Konsistenz ist gerade auch durch dieses Item reduziert, so dass über Alternativen oder Anpassungen nachgedacht werden sollte.